



# „Wir haben Gips gegen Bits ‘n’ Bytes eingetauscht“

Norbert Wichnalek über seine Highlights aus der Entwicklung der Zahntechnik

Meine drei Highlights:

- Arbeiten im virtuellen Artikulator mit real movement – reelle Patientenkieferbewegungen
- monolithische Konstruktionen mit fast natur- und farbidentischen Materialien
- metallfreie Konstruktionen auf Keramikimplantaten, festsitzend und herausnehmbar

1986 legte ich in München meine Gesellenprüfung ab. Unsere letzten Auszubildenden legten 2023 ihre Gesellenprüfung ab. Das Erstaunliche daran: fast identische Prüfungsaufgaben nach über 37 Jahren! Stagnation! Bei den Meisterprüfungen sieht es nicht anders aus. Schön, dass man an den alten Traditionen festhält und den Technologiewandel souverän ignoriert. „Den Fortschritt verdanken wir den Nörglern. Zufriedene Menschen wünschen keine Veränderung“

schrieb einst der britische Schriftsteller Herbert George Wells. Schade um die investierte Lebenszeit unseres Nachwuchses, antiquierte Techniken zu erlernen.

Dabei hat sich die Zahntechnik in dieser Zeit in unserem Labor durch den kontinuierlichen Einzug der Digitalisierung komplett verändert. Das Arbeiten ist wesentlich leichter und strukturierter geworden und die Effizienz ist exponentiell gestiegen. Seit 2007 arbeiten wir mit den unterschiedlichsten, immer besser werdenden, ja fast naturidentischen Zahnmaterialien komplett monolithisch (Abb. 1 bis 3). Nur eventuell sogenannte Nonfunktionsfenster im sichtbaren Bereich werden mit Keramik oberflächenveredelt beziehungsweise individualisiert. Der Bereich der Implantatarbeiten auf Keramikimplantaten liegt in unserem Labor bei über 80 Prozent, Tendenz steigend. Das Arbeiten im virtuellen Artikulator, teilweise mit reellen Patientenkie-

ferbewegungen, dem sogenannten „real movement“, bei dem der wichtige neuromuskuläre Aspekt der Kieferbewegungen des Kauens einfließen kann, macht optimal funktionierenden Zahnersatz erst möglich. Weg von den diversen Artikulations- und funktionellen Aufwachskonzepten, die für mich nur ein Denkmodell darstellen und nur Wahrscheinlichkeiten als Endresultat anbieten (Abb. 4 bis 9).

Gips gegen Bits 'n' Bytes und Aufwachdenkmodelle gegen real movement, das wäre so die Quintessenz der letzten 30 Jahre in unserem Labor. Die Werkzeuge sind jetzt andere als noch vor circa 25 Jahren. Mein persönliches Fazit: Digitalisierung, Automatisierung, Reproduzierbarkeit und Validierung stehen für zeitgemäße Zahntechnik und das unabhängig vom Talent und der schwankenden Tagesverfassung eines Zahntechnikers. Das erweitert Möglichkeiten, die früher nicht einmal denkbar waren.



Abb. 1 bis 3 Versorgung aus Zirkonoxid auf Zirkonoxidimplantaten.



Abb. 4 bis 9 Herausnehmbarer, metallfreier Zahnersatz.



**Norbert Wichnalek**  
Korrespondenzadresse:  
Hochfeldstraße 62  
86159 Augsburg  
E-Mail: [info@wichnalek-dl.de](mailto:info@wichnalek-dl.de)